



Virtuos: Dmitri German (Violine), Sergej Glavatskih (Klavier) sowie Oleg Bugaev (Cello) in der Matthäuskirche. FOTO: KLIMASCHEWSKI

Musikalisches Feuerwerk

Forum Russische Kultur: Das „Neue Trio“ aus Moskau wurde in der Matthäuskirche gefeiert

Von Roman S. Klimaschewski

■ **Gütersloh.** Mehr als 100 Kammermusikfreunde sind am Sonntag in die Matthäuskirche gekommen, um das Moskauer „Neue Trio“ bei seinem Gütersloh-Debüt zu hören. Einzig Dmitri German hatte seine Geige mitgebracht, 1862 erbaut von Telesphore Barbé. Seine Kollegen Sergej Glavatskih (Klavier) und Oleg Bugaev (Cello) machten sich erst am Vormittag mit ihren Leihinstrumenten vertraut. Davon merkte man nichts, als die drei Musiker mit Werken von Sergej Rachmaninow, Anton Arensky, Sergej Prokofiev und Georgy Swiridow interpretierten und am Ende mit Standing Ovationen für ein zweistündiges musikalisches Feuerwerk gefeiert wurden.

1892 wurde Rachmaninows „Trio élégiaque“ in g-moll aufgeführt. Vom namensgebenden elegischen Thema, das im „Lento lugubre“ vom Klavier intoniert wird, bis zum finalen Trauermarsch bringen die Musiker die unterschiedlichen Klangfarben zum Leuchten. Mal experimentierfreudig und verspielt, gespickt mit Läufen und Pizzicati, dann wieder mit großer Dramatik und mächtigem Crescendo

kam Anton Arenskys Klaviertrio Nr. 1 d-moll daher. Dem Cellisten Karl Davidoff gewidmet, verwundert es nicht, dass vor allem dem Cello eine besondere Prominenz eingeräumt wird. Manch ein Besucher hätte sich eine Einführung in die Werke gewünscht. Doch die Strahlkraft dieser Musik war immens.

Mit zehn „Flüchtigen Erscheinungen“ („Visions fugitives“), von Sergej Prokofiev für Klavier solo geschrieben, machten die Musiker die dissonanten Harmonien auch in der Triobearbeitung zu einem Klangerlebnis. Das Trio a-moll von Schostakowitsch-Schüler Georgi Wassiljewitsch Swiridow (1915-1998) erhielt den Stalinpreis. Wie eine Entfesselung der Töne, wie ein Zeugnis des gerade überstandenen Krieges wirkt das Werk aus dem Jahr 1945, das vom Neuen Trio mitreißend interpretiert wurde. „Unter unseren Konzerten in diesem Jahr wird Ihres die Spitze einnehmen“, war sich Franz Kiesel vom Forum Russische Kultur sicher.

Das nächste Highlight steht mit dem Konzert des jungbegnadeten Geigers Sergej Dogadin am Sonntag, 9. April, ab 17 Uhr im Theater bevor.
www.forum-russische-kultur.de